



Ab in den See nach dem Startschuss im Strandbad Kusnbad in Künsnacht.



Sogar ein Hund schwamm über den See: Coco mit ihrem Frauchen Stefanie Müller aus Wetzikon.

Fotos: Angela Bernetta

## Erfolgreiche Seeüberquerung Künsnacht–Kilchberg

# Wie aus Coco ein Seehund wurde

Die Seeüberquerung, organisiert vom Kilchberger Tauchclub Glaukos, fand heuer am 16. August statt. Zwischen Künsnacht und Kilchberg tummelten sich an diesem regnerischen Sonntagmorgen 132 gelbe Badekappen im Wasser. Am 1,8 Kilometer langen Plauschanlass schwamm mit Coco erstmals auch ein Hund mit.

### Angela Bernetta

Der Himmel war grau und mit Wolken verhangen an diesem Sonntagmorgen im August. Bisweilen regnete es kräftig, und es war frisch. Gleichwohl kamen 132 gut gelaunte Schwimmerinnen und Schwimmer, um bei 16 Grad Luft- und 24 Grad Wassertemperatur die alljährliche Seeüberquerung von Künsnacht nach Kilchberg anzugehen. Wäre die Seetemperatur unter 21 Grad gefallen oder hätten sich bedrohliche Gewitterwolken über dem Zürichsee aufgetürmt, wäre die Veranstaltung abgesagt worden, war von Ruedi Boller, Präsident des Kilchberger Tauchclubs Glaukos, zu erfahren.

Doch dem war nicht so, und so machten sich die wetterfesten Männer und Frauen, die sich mehrheitlich in Kilchberg für die Seeüberquerung angemeldet hatten, trotz garstigem Wetter in Neoprenanzügen, sportlichen Badehosen oder schnittigen Sportdresses in Booten auf den Weg ans andere Ufer ins Strandbad Kusnbad nach Künsnacht. «Ich hoffe, es wird nicht zu kalt beim Schwimmen», gab Theodor Bell während der Überfahrt zu bedenken. Der Stadtzürcher war mit 83 Jahren der älteste Teilnehmer und hatte vorsorglich sein Schwimmbrett mitgebracht. «Falls meine Finger im Wasser klamm werden.»

### Coco blieb auf Kurs

Kurz nach halb neun begrüsst Ruedi Boller die Sportlerinnen und Sportler unterschiedlichen Alters im Künsnacher Kusnbad und entliess sie nach dem Startschuss ins Wasser. Mit gelben Badekappen stürzten sich die Wagemutigen in die Fluten und nahmen, jeder seinem ei-

genen Schwimmstil und Tempo folgend, die 1,8 Kilometer lange Strecke in Richtung linkes Seeufer in Angriff. Wen unterwegs die Kräfte zu verlassen drohten, konnte auf Hilfe aus den insgesamt elf Begleitbooten des Tauchclubs Glaukos und der Seerettungsdienste Kilchberg/Rüschlikon und Zollikon zählen, die die Strecke säumten.

Coco, eine Magyar-Vizsla-Hündin, war mit Stefanie Müller extra aus Wetzikon angereist. Der Kurzhaarhund sei der erste, der an der Seeüberquerung teilnehme, war von Marielle Jaeger vom Tauchclub Glaukos zu erfahren. Coco und Stefanie Müller schwammen mühelos im Hauptfeld mit. «Es ist alles gut gegangen», sagte Stefanie Müller nach ihrer Ankunft in Kilchberg, «einzig zu Beginn war Coco etwas unruhig, da die Boote und die Schwimmenden sie leicht irritiert hatten.»

### Reibungsloser Ablauf

Christian Tschudi erreichte wie bereits im vergangenen Jahr mit einer

rekordverdächtigen Zeit von 24 Minuten und 25 Sekunden als Schnellster das Ziel. Mit Kim Rudolf und Nathalie Flury schlugen nach 34 Minuten die ersten Damen an. Coco und Stefanie Müller erreichten das Seebad Kilchberg nach 58 Minuten, derweil Theodor Bell und seine Begleitung nach 1 Stunde und 10 Minuten eintrafen. Der letzte Schwimmer schwamm gemächlich nach 1 Stunde und 15 Minuten ins Ziel.

Rund zwölf Helfer und Helferinnen des Tauchclubs Glaukos, der die Seeüberquerung seit 1982 jährlich organisiert, betreuten die Schwimmenden, sorgten für einen reibungslosen Ablauf und exklusiven Service. Gemäss Marielle Jaeger gab es auch in diesem Jahr keine gravierenden Zwischenfälle.

Die Verpflegung mit Birchermüesli oder Wienerli mit Brot, einem Brownie und heissem oder kaltem Getränk fand bei den Teilnehmenden guten Absatz. Besonders genossen die Anwesenden die leckere Schokolade, die Lindt & Sprüngli gesponsert hatte.

Anzeige

**MALER**  
KILCHBERG **FEURER**



**Farbe verleiht  
neues Leben.**

Tel. 044 715 21 20



Die zwei schnellsten jungen Damen: Kim Rudolf (links) und Nathalie Flury.



Der mit 83 Jahren älteste Teilnehmer Theodor Bell mit Begleitung kurz nach der Ankunft in Kilchberg.